Qualitative Methodenlehre, die (Un-)Verfügbarkeit von Wissen und (soziale) Ungleichheit

Die Qualitative Methodenlehre (QML) befindet sich in einer Umbruchphase, die durch technologische Transformationen und institutionelle Neuordnungen geprägt ist (Weydmann et al. 2025). In der Wissensgesellschaft ist (Spezial-)Wissen durch unterschiedliche Wissensverarbeitungstechnologien, allen voran KI-Sprachmodelle, zunehmend überall, jederzeit und unverzüglich verfügbar. Damit verbunden sind auch Fragen der Wissensgerechtigkeit – beispielsweise im Sinne systematischer Verzerrungen und Diskriminierungen in den generierten Informationen oder auch im Hinblick auf die ungleiche Verteilung von Zugangsprivilegien.

Für die Qualitative Methodenlehre stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, welche Rolle die kritisch-diskursive Wissensaneignung als ‚unique selling point' der Hochschulen für Studierende (noch) spielt. Wie verändern sich das Verständnis von und die (didaktische) Auseinandersetzung mit Wissen unter Bedingungen digitaler Wissensverarbeitung und -produktion? Wie verändern KI-gestützte Tools qualitative Forschungsprozesse und die Vermittlung dieser? Inwiefern ist es angesichts der allgegenwärtigen Verfügbarkeit von Wissen möglich, damit in eine persönliche Resonanz (Rosa 2023) zu gehen? Wie passt der beschleunigte und bisweilen mundgerecht drapierte Zugriff auf Wissen zu den Grundprinzipien der Reflexivität und des Nachvollziehens subjektiver Bedeutungen sowie der damit verbundenen Entwicklung einer Forschungshaltung im Rahmen einer Qualitativen Methodenlehre? Welche didaktischen Konzepte sind geeignet, um Studierende zu kritischer Reflexion über die Produktion von Wissen anzuleiten? Und unter welchen Bedingungen bauen Wissensverarbeitungstechnologien Ungleichheiten in Lernumgebungen ab bzw. verstärken diese?

Im Rahmen unserer Tagung möchten wir die aufgeworfenen Fragen der Wissensproduktion und -vermittlung mit einem Fokus auf (soziale) Ungleichheit diskutieren. Dabei dient uns der analytische Begriff der „Klasse" auf drei verschiedenen Ebenen als sensibilisierendes Konzept.

„Klasse" verweist zunächst auf die studentische Lerngruppe, die in Form von Vorlesungen, Seminaren, Tutorien und anderen hochschulischen Lehr-Lernformaten Adressatin von QML ist. Vor dem Hintergrund eines Verständnisses Qualitativer Forschung (auch) als Ressource für den Erwerb von Schlüsselqualifikationen (Kunz et al. 2021), fragen wir etwa, wie etablierte didaktische Konzepte der QML, wie das Forschende Lernen, durch Wissensverarbeitungstechnologien und digitale Medien unterstützt werden können, aber auch begrenzt sind.

In Anschluss an die Kritik des Meister-Schüler-Prinzips in der QML, welches didaktisch oft vom „großen Zauber" der Interpretation durch eine zentrale Autorität lebt (Mey et al. 2023, S. 168), suchen wir nach Wegen der Enkulturation, die auf Kollaboration und Augenhöhe basieren (Weydmann et al. 2025). Wir fragen vor diesem Hintergrund nach „Klasse" jenseits der Meister:innenklasse und damit danach, wie Studierende und Lehrende als Lernende gemeinsam, z. B. mit KI Modellen als hybriden Akteur:innen, interpretieren können (Kempny et al. 2025; Schäffer 2022; Krähnke et al. 2025).

„Klasse" beschreibt schließlich ein soziales Verhältnis, in dem Wissen nicht nur eine Ressource, sondern immer auch eine Form von Macht ist. Vor dem Hintergrund der globalen politischen Entwicklungen stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der (politischen) Rolle der Qualitativen Methodenlehre in der Wissensvermittlung und -produktion – beispielsweise im Hinblick auf die Bedeutung partizipativer Forschung (Unger 2014).

Wir fragen dahingehend, ob, und wenn ja, wie Ungleichheiten im Zugang zu methodischem Wissen zwischen Studierenden abgebaut werden können, wie die Sichtbarmachung und das Einlassen auf marginalisierte Perspektiven im Kontext QML gelingen kann, aber auch welche Rolle Algorithmen für soziale Ausschlussmechanismen spielen können (z. B. Noble 2018).

Innovative Formate gesucht!

In Anknüpfung an unsere bisherige Tagungskultur laden wir zu ungewöhnlichen und partizipativen Einreichungen ein. Wir freuen uns besonders über Beiträge, die das Tagungsthema „Qualitative Methodenlehre, die (Un-)Verfügbarkeit von Wissen und (soziale) Ungleichheit“ im oben skizzierten Sinne in folgenden Formatgruppen bearbeiten:

Interaktionen: Workshops oder experimentelle, didaktische Erprobungsformate

Exponate: Präsentation von digitalen Artefakten, Postern, Comics oder KI-generierten Visualisierungen als Diskussionsanlass

Disputative Formate: Formen der kontroversen Ausleuchtung unterschiedlicher Positionen (z. B. Pro-Contra-Diskussionen oder Fish-Bowls)

Exkursionen: „Walk & Talk“-Formate oder Besuche lokaler Orte, um Möglichkeiten für die QML auszuloten

Impulse: Blitzvorträge oder Projekt-Meet-Ups (Pitches), die konkrete Momente des Scheiterns und Gelingens teilen

Einreichungen: Bitte senden Sie Ihren Abstract (max. 250 Wörter) inklusive Formatwunsch bis zum **30.11.2026** an netzwerktagung27@qualitativ-lehren.de. Wir ermutigen ausdrücklich auch Studierende und Wissenschaftler:innen in (frühen) Qualifikationsphasen zur Einreichung.

Organisatorisches: Die Tagung wird am 19. und 20.Februar 2027 an der EvH Bochum als lunch to lunch Veranstaltung stattfinden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen!

Anna Nowak, Saskia Jünger, Christian Funk und Antonia Finckh
(Tagungsorganisation)

Literaturverzeichnis

Kempny, Christian; Yilmaz-Aslan, Yüce; Brzoska, Patrick (2025): Potenziale und Risiken beim Einsatz von KI in der qualitativen Forschung. In: *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*. DOI: 10.1016/j.zefq.2025.10.004.

Krähnke, Uwe; Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (2025): Hybride Interpretation textbasierter Daten mit dialogisch integrierten LLMs: Zur Nutzung generativer KI in der qualitativen Forschung. DOI: 10.13140/RG.2.2.15563.30247 (Preprint).

Kunz, Alexa Maria; Mey, Günter; Raab, Jürgen; Albrecht, Felix (Hg.) (2021): Qualitativ Forschen als Schlüsselqualifikation. Prämissen – Praktiken – Perspektiven. Weinheim: Beltz.

Mey, Günter; Niermann, Debora; Panenka, Petra; Weydmann, Nicole (2023): Transformationen des Lehrens und Lernens qualitativer Forschung. In: *JfP* 31 (2), S. 155‑180. DOI: 10.30820/0942-2285-2023-2-155.

Noble, Safiya Umoja (2018): Algorithms of oppression. How search engines reinforce racism. New York: New York University Press.

Rosa, Hartmut (2023): Unverfügbarkeit. 8. Aufl. Berlin: Suhrkamp.

Schäffer, Burkhard (2022): Möglichkeiten und Grenzen der Optimierung von Verfahren Tiefer Interpretation durch Softwareunterstützung. In: *ZQF* 23 (1), S. 30–49.

Unger, Hella von (2014): Partizipative Forschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Weydmann, Nicole; Ploder, Andrea; Wintzer, Jeannine (2025): Lehrwerkstätten als Orte der interdisziplinären Kollaboration. Eine Umbruchphase in der qualitativen Methodenlehre gestalten. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* 26. DOI: 10.17169/FQS-26.1.4200.